

WOLFRAM WEISER

NAMEN RÖMISCHER STATTHALTER AUF MÜNZEN KLEINASIENS
Corrigenda und Addenda zu Gerd Stumpfs Münzcorpus

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 123 (1998) 275–290

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

NAMEN RÖMISCHER STATTHALTER AUF MÜNZEN KLEINASIENS
Corrigenda und Addenda zu Gerd Stumpfs Münzcorpus¹

1991 erschien in Saarbrücken Gerd Stumpfs mit großem Fleiß recherchiertes Corpus *Numismatische Studien zur Chronologie der römischen Statthalter in Kleinasien (122 v. Chr. – 163 n. Chr.)*. Einige Corrigenda und Addenda sind nachzutragen². Kurze, grundsätzliche Überlegungen folgen.

GAIUS ATINIUS, praetor, Statthalter von Asia (122/121 v. Chr.)

vor Nr. 1: außer dem von Stumpf zuerst publizierten Kistophoros aus Ephesos mit der Signatur C ATIN C F ist auch ein ephesischer Gold-Stater mit gleicher Aufschrift bekannt vom Typ *Büste der Artemis als Jägerin n. r. / Kultbild der Artemis Ephesia*³.

GAIUS PAPIRIUS CARBO, Statthalter von Pontus et Bithynia (61–58/57)

zu Nr. 119: Das Unikum, angeblich aus Nikaia, stammt aus Apameia-Myrleia⁴ und ist hinter Nr. 97 einzureihen.

zu Nr. 128: Das vermeintliche Unikum wurde im *Recueil général*, 515, 7 Taf. 88, 22, irrtümlich für nikomedeisch erklärt. Das Stück stammt nicht aus Nikomedeia, sondern ist ein weiteres Exemplar von Stumpfs Nr. 95, aus Amisos⁵. Nr. 128 ist daher zu streichen.

unter TIBERIUS (14–37) bzw. CALIGULA (37–41)

QUINTUS CORNELIUS PRISCUS, legatus Augusti pro praetore Galatiae (18/19)

zu Nr. 189–190: Von diesem Stadthalter ist ein Münztyp in einigen Exemplaren erhalten, mit dem Porträt des Tiberius und dem Datum GM, „(Jahr) 43“. Stumpf legte die verschiedenen Möglichkeiten dieser Datierung in christlicher Zeitrechnung dar, je nachdem, welche Ära zu Grunde gelegt wird: ein Jahr zwischen 17 und 24 n. Chr. Inzwischen konnte Wolfgang Leschhorn die Ära sicher als die galatische bestimmen und damit auch das exakte Jahr dieser Münzen: 18/19 n. Chr.⁶

TITUS HELVIUS TITI FILIUS BASILA, legatus Augusti pro praetore Galatiae (?–36/37–?)

vor Nr. 191: Von diesem Legaten sind einige wenige Münztypen bekannt, die jedoch weder Ethnika noch Datierungen tragen (Nr. 191–196). Basila ist der letzte Statthalter auf der viel zitierten Priesterliste

¹ G. Dembski (Wien) sei herzlich für die Übersendung eines Fotos, F. Hüther, K. Schöttler und W. Strauß für die Publikationserlaubnis je einer Münze aus ihren Sammlungen gedankt. Wichtige Hinweise steuerte W. Eck bei.

² Auf eine lediglich akkumulierende Sammlung weiterer Belege bekannter Typen, z.B. von solchen, die inzwischen im RPC vorliegen, sei hier verzichtet, außer, Lesungen können durch weitere inzwischen aufgetauchte Exemplare gesichert oder berichtigt werden.

Im folgenden werden Auktionskataloge folgender Firmen zitiert: Aufhäuser (ehem., in München); Egger (ehem., in Wien), Finarte (in Florenz); Hauck & Aufhäuser (in München); J. Hirsch = Jakob Hirsch (ehem., in München); KMZ = Kölner Münzzentrum; Leu = Leu & Co. AG (in Zürich); MM = Münzen + Medaillen AG (in Basel); nfa = ehem. Numismatik Fine Arts (in Beverly Hills, Calif.); Peus = Dr. Busso Peus Nachf. (in Frankfurt/M.); S-B = Schenk-Behrens Nachfolger (in Essen); Sternberg = Frank Sternberg AG (in Zürich); Waddell (in Bethesda, Ill.).

³ G. K. Jenkins, *Hellenistic Gold Coins of Ephesus*, in: *Anadolu/Anatolia* 21, 1978/1980, 183–188; D. French, *D. Atinius C. f. on a Coin of Ephesus*, in: C. S. Lightfoot (Hrsg.), *Recent Turkish Coin Hoards and Numismatic Studies* (= *British Institute of Archaeology at Ankara Monograph* 12), Oxford 1991, 201ff. Taf. 7, 1.

⁴ W. Weiser, *Bithynische Stadtmünzen aus Bithynia et Pontus*, in: *SNR* 68, 1989, 47–83 (im folgenden: Weiser, *Stadtmünzen*), bes. 49f. mit Anm. 7–8.

⁵ Weiser, *Stadtmünzen*, 50 Anm. 8.

⁶ W. Leschhorn, *Die Anfänge der Provinz Galatia*, in: *Chiron* 12, 1992, 315–336, bes. 334ff.

aus Ankyra. Nur der untere Teil der Inschrift ist lesbar. Die dreizehn aufgeführten, jährlich bestellten Priester werden durch die Nennung des Statthalters datiert. So ergibt sich eine relative Chronologie dieser Magistrate.: Metilius (fünf Jahre), dann Fronto (vier Jahre), dann Silvanus (vier Jahre), dann Basila (zwei Jahre); während der Amtszeit des Basila, mit dem zweiten Jahr, brechen die Notierungen ab. Die Dauer seiner Amtszeit, mindestens zwei Jahre, ist unbekannt. Der elfte Priester, der letzte zur Zeit des Silvanus, stiftete der *Iulia Augusta* eine Statue. Diese *Iulia Augusta* war Livia, die nach dem Tod des Augustus (19. August 14 n. Chr.) diesen Namen führte⁷. Da bekannt ist, daß während Basilas Amtszeit ein Regierungswechsel stattfand, nämlich der von Tiberius zu Caligula (16.–18. März 37), war Basila also schon 35/36, spätestens 36/37 im Amt. Da vor diesen vier Legaten für 18/19 n. Chr. Priscus im Amt bezeugt ist, konnte Wolfgang Leschhorn eine absolute Chronologie der galatischen Statthalter der Zeit vorlegen: Priscus: ?–18/19, dann Strabo(?): 19/29–21/22, dann Metilius: 22/23–26/27, dann Fronto: 27/28–30/31, dann Silvanus: 31/32–34/35, dann Basila: 35/36–nach März 37⁸. Er verschwieg freilich nicht die Unsicherheit der absoluten Daten dieser Liste. Es ist nicht bekannt, ob Priscus nicht länger als bis 18/19 Galatien verwaltete; Sextus Sotidius Strabo zwischen Priscus und Metilius einzusetzen, ist völlig hypothetisch. Auch die Annahme, Basila habe sein Amt erst 35/36 angetreten, ist nicht ganz sicher. Eine neue Münze in deutschem Privatbesitz (Sammlung W. Strauß) nennt den Namen des Basila (Abb. 1, vergrößert):

AE-Hemiobolion, 22/21mm, 9,25g, Stempelstellung 0°.

Vs.: ΣΕΒΑΣΤ[ΟΥ]. Büste des Caligula mit Lorbeerkranz n. r.

Rs.: ΑΜΑΣΕ[ΩΝ ΕΠΙ] ΒΑΣΙΛΙΑ.

Kopf der Tyche poleos mit dreitürmiger Mauerkrone n. r.;
dahinter sichelförmiger Gegenstand.

Der Typ ist seit langem bekannt, doch war bei keinem der inzwischen bezeugten sechs Exemplare der linke Teil der Reverslegende lesbar. Im *Recueil général*, 33, 6 Taf. 4, 9, war die Reverslegende noch mit ΑΜΑΣΕΩΝ ΣΕΒΑΣΤΩΝ publiziert. Dasselbe Stück, aus der ehemaligen Sammlung Löbbecke, nun in Berlin, ist im RPC, 549, 3571 Taf. 143, abgebildet, die Reverslegende rekonstruiert zu ΑΜΑΣΕΩΝ Ε(?)[...]ΜΑ(?). In den letzten beiden Lettern wurde eine Jahresdatierung „(Jahr) 41“ vermutet, die Münze daher in die Zeit des Caligula gelegt; auch Leschhorn führt den Typ, mit Vorbehalt, als früheste datierte Kaisermünze der Stadt auf⁹. Die Münze der Sammlung Strauß zeigt nun, daß nicht [...]ΜΑ, sondern ΒΑΣΙΛΙΑ zu lesen ist. Amaseia gehörte damals zur Provinz Galatia, so daß der Name des galatischen Gouverneurs auf einer amaseischen Stadtmünze nicht verwundert.

In dem schmalen Feld hinter dem Tychekopf steht ein sichelförmiges Symbol. Man könnte es mit einiger Phantasie als Digamma lesen, für die griechische Zahl sechs. Diese Zahl könnte sich jedoch nicht auf die Ära von Amaseia beziehen, da einerseits ΕΤ(ΟΥς), „(des) Jahres“, fehlt und überdies das sechste Jahr der Ära für diese Münze ein viel zu frühes Datum wäre: 3/4 n. Chr.¹⁰. Auch eine Iteration der Statthalterschaft des Basila, wie sie etwa auf Münzen von Proconsules erscheint, z.B. auf den pergamenischen Geldstücken mit ΕΠΙ ΠΙΕΤΡΩΝΙΟΥ ΤΟ Σ¹¹, scheidet aus, da Amtszeiten von Legaten der Provinzen nicht iteriert wurden¹². Es handelt sich also nicht um ein Digamma; vielmehr ist mit diesem Symbol ein spezielles Kultobjekt der Amaseier gemeint: ein sichelförmiger Ast, auf dem sich ein Adler niederließ, womöglich derjenige des Zeus Stratios von Amaseia. Das Bild kommt auf Stadt-

⁷ Chiron 22, 1992, 334ff. (W. Leschhorn); der Versuch im RPC 545f, die Amtszeit des Basila bereits vor dem Tod des Augustus anzusetzen, führt folglich in die Irre.

⁸ Chiron 22, 1992, 336 (W. Leschhorn).

⁹ W. Leschhorn, *Antike Ären – Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros* (= *Historia Einzelschriften* 81), Stuttgart 1993 (im folgenden: Leschhorn, *Ären*), 466, 1.

¹⁰ Leschhorn, *Ären* 115–119.

¹¹ Stumpf 120f, 185 = RPC 403, 2369 Taf. 105.

¹² Freundlicher Hinweis von Werner Eck.

münzen vor mit dem Datum ET[ους] CH, „(des) Jahres 208“ (der Stadtära = 205/206 n. Chr.). Auf den Stücken mit Porträt und Umschrift des Septimius Severus steht neben diesem Bild EPMHC KTICAC THN ΠΟΑΙΝ¹³. Folglich illustriert das Bild eine heute vergessene Szene aus dem Mythos der Stadtgründung durch Hermes.

Das sehr jugendliche, ebenmäßige Porträt guten Schnitts auf der Münze des Basila zeigt Caligula, wie bereits im RPC vermutet wurde. So bestätigt diese nun rekonstruierte Münzprägung des Basila lediglich schon Bekanntes, daß er noch unter Caligula amtierte. Weil das Stück kein Datum trägt, verhilft es leider zu keiner besseren Datierung der Statthalterschaft des Basila.

unter CLAUDIUS (41–54)

LUCIUS DUNIUS SEVERUS, proconsul Ponti et Bithyniae (irgendwann 41/54)

zu Nr. 258–259 (= RPC 353f, 2098–2099 Taf. 94): Diese Münzen des Kaisers Claudius tragen den Namen des Proconsuls Lucius Dunius Severus; ein Ethnikon fehlt. Daher ist bisher zwar mit gutem Grund vermutet, aber nicht bewiesen, daß dieser Mann in Pontus et Bithynia amtierte. Beide Typen, Tetrassarion und Diassarion¹⁴, zeigen auf dem Revers Zeus, mal thronend, mal stehend. Unter dem stehenden Zeus ist jeweils ein großes, komplexes Monogramm zu lesen¹⁵, das bisher nicht entschlüsselt werden konnte. Es enthält an griechischen Buchstaben sicher A, P, C sowie Π und/oder ΤΤ, außerdem vielleicht noch I und/oder O. Es ist aufzulösen zu CTPATIOC. Damit wird der dargestellte Zeus als Zeus Stratios benannt. Dieser war der höchste Gott von Nikomedeia, nicht erst, seit diese Stadt Hauptstadt der Doppelprovinz Pontus et Bithynia geworden war, sondern schon in hellenistischer Zeit, als Nikomedeia Residenzstadt der bithynischen Könige war. Trotz des fehlenden Ethnikons auf den Münzen des Lucius Dunius Severus war also klar, daß diese Geldstücke aus Nikomedeia stammten. Lucius Dunius Severus ist somit als Proconsul von Pontus et Bithynia gesichert.

PUBLIUS PASIDIENUS FIRMUS, proconsul Ponti et Bithyniae (irgendwann, 41/54)

zu Nr. 234 (= RPC 352, 2089 Taf. 93): Dieses Unikum aus Herakleia Pontike im Fitzwilliam Museum Cambridge (SNG 4107, dort das bessere Photo), ein Dichalkon, zeigt auf dem Avers den Kopf des mythischen Stadtgründers Herakles, umrahmt von der Legende ΕΠΙ ΠΑΣΙΔΙΗΝΟ[Υ ΦΙ]ΡΜΟΥ ΑΝΘΥ-ΠΑΤ[ΟΥ]. Der Revers zeigt den thronenden Zeus Aetophoros; rechts unten beginnt die bildständige Umschrift mit ΗΡΑΚΛΕΩΤΑΝ [. . .]; im Abschnitt las Stumpf das Datum OS, „(Jahr) 76“, ermittelte nicht ohne Mühe eine passende Ära und datierte die bisher nicht sicher datierte, mindestens zweijährige Statthalterschaft des Pasidienus Firmus in die Zeit 45–47¹⁶.

¹³ z.B.: W. Leschhorn, „Gründer der Stadt“ – Studien zu einem politisch-religiösen Phänomen der griechischen Geschichte, Wiesbaden/Stuttgart 1984, 366, 44; BMC 16 Taf. 1, 15; Recueil général 42, 53 Taf. 5, 11 (ehem. Slg. F. Imhoof-Blumer); – ohne erklärende Beischrift, auf gleichzeitigen Münzen des Caracalla: z.B. Recueil général 47, 91 Taf. 6, 5 (ehem. Slg. Waddington, jetzt Paris); SNG v. Aulock 6707.

¹⁴ Die Einheit des römischen *as* hieß bei den Griechen *assarion*. Auf den kaiserzeitlichen Münzen der Insel Chios stehen die Wertbezeichnungen ausgeschrieben, bis hinauf zu drei Assaria. Die Nominalen wurden allerdings nicht zusammen geschrieben, sondern in zwei Wörtern, also *assarion hemysy*(!) für das 1-Assaria-Stück, *assaria dyo* für den Zweier, *assaria tria* für den Dreier. Das Gewicht der römischen Uncia (27g) war etwas Kleines. Folglich ist als Bezeichnung für das Gewicht der römischen Uncia der griechische Terminus *tetrassarion italikon* überliefert, allerdings erst spät, in einem metrologischen Fragment byzantinischer Zeit (F. Hulstsch, *Scriptores metrologici* I, Stuttgart 1864, Neudruck 1971, 254, 19). Da die Vier-Assaria-Münze im 1./2. Jhd. ein großes Geldstück war, ist deren Name ohne diminutives Iota überliefert, als *tetrassarion* (Arrian, *Epiktet* 4. 5, 15–19). Ob der Zweier auch als etwas Großes verstanden wurde und folglich nicht *diassarion*, sondern *diassarion* hieß, ist unbekannt. Beide Namen hätte jedoch damals jedermann verstanden.

¹⁵ Klar zu erkennen bei F. Imhoof-Blumer, *Kleinasiatische Münzen* II, Wien 1902, 529, 10 Taf. 19, 30.

¹⁶ Stumpf 155–158.

Diese Münze wäre jedoch die einzige kaiserzeitliche Münze Bithyniens mit einer Datierung nach einer Ära¹⁷, und Interpretation wie Lesung der Legende trafen auf Ablehnung¹⁸. In der Tat ist die Aufschrift der Münze verlesen. Es steht kein Datum OS im Reversabschnitt, sondern die Averslegende wird im Reversabschnitt randständig fortgeführt: (Avers:) ΕΠΙ ΠΑΣΙΔΙΗΝΟ[Υ ΦΙ]ΡΜΟΥ ΑΝΘΥΠΑΤ[ΟΥ] (Revers:) ΤΟ Β, „unter Pasidienus Firmus, Proconsul zum zweitenmal“, wie auch auf seinen nikomedeischen Münzen¹⁹. Das Ethnikon verläuft, deutlich durch die andere Ausrichtung der Beschriftung abgesetzt, bildständig; dahinter folgt eine nicht sicher rekonstruierbare Erweiterung, vermutlich ΠΟΝΤΩ in Ligatur, gefolgt von ΜΑΤΡΟΠΟ(ΛΕΙΤΑΝ) o.ä., wie so oft auf Münzen dieser Stadt. So ist die Datierung des pontisch-bithynischen Prokonsulates des Publius Pasidienus Firmus irrig verfeinert worden – und folglich wieder offen.

unter NERO (54–68)

MARIUS CORDUS und MARCUS VETTIUS NIGER, nicht Proconsules Asiae (54/68)

zu Nr. 277/279 (= RPC 508, 3136–3137 Taf. 132): Ein Diassarion-Typ (277) trägt auf dem Avers Porträts und Namen von Nero und seiner kaiserlichen Mutter Agrippina. Die Reversumschrift lautet: ΕΠΙ ΜΑΡΙΟΥ ΚΟΡΔΟΥ ΚΟΙΝΟΝ ΦΡΥΓΙΑΣ ΑΠΑΜΕΙΣ, „unter Marius Cordus, an das Koinon von Phrygia, die Apameier“²⁰. Ein Assarion-Typ (279) des Nero trägt eine analoge Revers-Umschrift: ΕΠΙ ΜΟΥΕΤΤΙΟΥ ΝΙΓΡΟΥ ΚΟΙΝΟΝ ΦΡΥΓΙΑΣ ΑΠΑΜΕΙΣ.

Hier tritt das leidige Problem auf, ob ein römischer Name, konstruiert nur mit ΕΠΙ + Genitiv und ohne Titel, seine Exzellenz den Statthalter oder nur einen städtischen Magistrat meint. Zwar hat Stumpf recht, wenn er Fälle aufführt, wo auf Münzen der Titel im Genitiv ΑΝΘΥΠΑΤΟΥ fehlt und dennoch zweifelsfrei der Proconsul gemeint war²¹, aber dies ist keineswegs zwingend, zumal weder Marius Cordus noch Marcus Vettius Niger ansonsten bekannt ist²² (weiter unten werden Dutzende von Männern mit römischen Namen erscheinen, die in ähnlicher Manier auf kleinasiatischen Münzen stehen und deren Träger gewiß keine Provinzstatthalter waren).

In Apameia, wo das ansonsten wohl nicht bezeugte Koinon von Phrygia, nach Ausweis der Münzen, zuweilen tagte, scheinen ohnehin besondere Verhältnisse geherrscht zu haben. Es gibt nämlich noch einen dritten Münztyp dieser Art, den Stumpf, wenn er Marius Cordus und Marcus Vettius Niger aufnahm, auch hätte berücksichtigen müssen, hinter Nr. 359 (der Typ ist seit spätestens 1700 bekannt und korrekt gelesen²³ – und relativ häufig²⁴):

Vs.: ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ ΟΥΕΣΠΑΣΙΑΝΟΣ.

Kopf des Vespasianus mit Lorbeerkranz n. r.

¹⁷ Leschhorn, Ären 198ff.

¹⁸ RPC 338.

¹⁹ Stumpf 156, 237–238.

²⁰ Mit *KOINON* kann zwar Nominativ wie Akkusativ gemeint sein; da aber das Ethnikon im Nominativ steht, ist *Koinon* das Akkusativ-Objekt, gewissermaßen der Adressat. In ähnlicher Weise widmeten die Nikaier z.B. ein Medaillon dem Thronfolger Marcus Aurelius Caesar, mit dessen Reiterstatue auf dem Revers und der griechischen Umschrift *M(arkon) Aurelion Kaisara Neikaieis* (z.B.: *Recueil général* 414, 120 Taf. 69, 21 (nicht 29)).

²¹ Stumpf 172.

²² vgl. auch RPC 506.

²³ J. Vaillant, *Numismata Imperatorum, Augustarum et Caesarum, a populis Romae ditionis Graecae-loquentibus etc.*, Amsterdam 1700, 20.

²⁴ z.B.: SNG v. Aulock 3491; SNG München 152–153; SNG Tübingen 2100 (dort wurde die Reverslegende irrig mit *Anthypatou* angegeben, wo *Koinon Phrygias Apameis* steht, und dazu noch auf das Stück *Recueil général*, 269, 4 Taf. 41, 10, verwiesen, wo aber auf dem Avers irrtümlich *Klaudio(polis)* statt *Neikaieis* gelesen wurde; dieser Typ gehört also nicht nach Bithynion-Klaudiopolis, sondern nach Nikaia – und das Exemplar SNG Tübingen 2100 trägt nicht den Proconsul-Titel. – Auch das Diassarion des Plancius Varus, mit Dionysoskopf und dem Proconsul-Titel auf dem Revers, das im BMC, 95, 149 Taf. 11, 8, irrtümlich nach Apameia gelegt wurde, gehört nach Nikaia (JRS 55, 1965, 57 (S. Jameson)).

Rs.: KOINON ΦΡΥΓΙΑΣ ΑΠΑΜΕΙΣ ΕΠΙ ΠΛΑΝΚΙΟΥ ΟΥΑΡΟΥ.

Garbe aus fünf Ähren.

Die Reverslegende ist aufzulösen zu: „an das Koinon von Phrygia, die Apameier, unter Plancius Varus“. Marcus Plancius Varus ist in vespasianischer Zeit als Proconsul von Pontus et Bithynia wohlbekannt (s.u. zu Nr. 336–358). Dessen *imperium* kann sich nicht bis nach Apameia erstreckt haben, einem der *conventus*-Orte der Provinz Asia²⁵. Er kann aber auch nicht Proconsul von Asia gewesen sein. Marcus Plancius Varus ist freilich, vor seiner pontisch-bithynischen Charge, als einer der Adjutanten des Proconsul Asiae inschriftlich bezeugt, als praetorischer Legatus²⁶. Aber auch dieses Amt wird auf diesem Münztyp nicht genannt. Letztlich läßt die Parallele zu Marius Cordus und zu Marcus Vettius Niger starke Zweifel aufkommen, ob der apameische Plancius Varus überhaupt mit dem hochberühmten Marcus Plancius Varus identisch war. Außer diesen drei Männern sind auf Münzen der Apameier im 1./2. Jhd. noch weitere Honoratioren mit den *tria nomina* des römischen Bürgers verewigt: Gaius Masonius Rufus (unter Augustus) und Publius Aelius Apollinaris (unter Antoninus Pius) (s. u.), beide sicher keine Proconsules von Asia. Alle diese Männer sind folglich bis auf weiteres aus den Proconsul-Fasten von Asia zu streichen.

unter VESPASIANUS (69–79)

MARCUS SUILLIUS NERULINUS, nicht proconsul Asiae um 69/70

zu S. 200f.: Théodore E. Mionnet hatte 1833²⁷ aus *Morell., Fam. Suillia*²⁸ eine angebliche Münze des Vespasianus aus Smyrna zitiert mit dem Reverstyp ΕΠΙ Μ ΣΥΛΛΙΟΥ ΝΕΡΟΥΛΙΝΟΥ ΑΝΘΥΠΑΤΟΥ ΣΜΥΡ *femme assise*. Die Münze wies Mionnets *Größe 9* auf, was einem Durchmesser von etwa 31mm entspricht, den griechisch beschriftete Münzen vespasianischer Zeit noch selten erreichten. Stumpf hat das Stück zutreffend aus seinem Katalog verbannt und Nerulinus vorläufig aus den Proconsul-Fasten zu streichen empfohlen. Diese angebliche Nerulinus-Münze ist ohne Zweifel ge- oder verfälscht, oder auch nur verlesen worden: aus einem Exemplar von Stumpf 208, 359 Taf. 11, 13, einem vespasianischen Tetrassaron mit dem Namen des Proconsuls Marcus Maecius Rufus, geprägt für das Koinon von Bithynia. Der Revers zeigte in Wirklichkeit die linkshin thronende Bithynia, umrahmt von der Legende ΕΠΙ Μ ΜΑΙΚΙΟΥ ΡΟΥΦΟΥ ΑΝΘΥΠΑΤΟΥ. Ohne Worttrennung und untereinander geschrieben, ist die Ähnlichkeit der falschen oder falsch gelesenen mit der authentischen Legende evident:

(falsch:) ΕΠΙΜΣΥΛΛΙΟΥΝΕΡΟΥΛΙΝΟΥΑΝΘΥΠΑΤΟΥ - ΣΜΥΡ

(echt:) ΕΠΙΜΜΑΙΚΙΟΥ ΡΟΥ Φ ΟΥΑΝΘΥΠΑΤΟΥ - ΒΙΘΥ-ΝΙΑ.

Marcus Suillius Nerulinus ist somit – nach derzeitiger Quellenlage – tatsächlich aus der Liste der Proconsules von Asia zu streichen.

MARCUS PLANCIUS VARUS, proconsul Ponti et Bithyniae (frühestens 70/71)

zu Nr. 336–358: Unter diesem Proconsul wurde im bithynischen Teil der Doppelprovinz eine singuläre Münzpolitik verfolgt. In den sieben wichtigsten Städten Bithyniens, in Nikomedeia, Nikaia, Prusias am Meer (Kios), Prusias am Hypios, Bithynion-Klaudiopolis, Herakleia und Iuliopolis, wurden Bron-

²⁵ vgl. z.B.: K. Belke/N. Mersich, *Tabula Imperii Byzantini 7: Phrygien und Pisidien*, Wien 1990, 188f.

²⁶ JRS 64, 1974, 27–34 (S. Mitchell). – Den von Mitchell ins Feld geführten, guten Argumenten gegen die Annahme einer Statthalterschaft des Marcus Plancius Varus in Asia kann noch ein weiteres hinzugefügt werden: da von der pontisch-bithynischen Statthalterschaft des Marcus Plancius Varus so viele verschiedene Münzen und Inschriften künden, so wäre sicher zu erwarten gewesen, daß er erst recht als Proconsul Asiae eindrucksvolle numismatische und epigraphische Zeugnisse hinterlassen hätte.

²⁷ T. E. Mionnet, *Description de médailles antiques grecques et romaines etc.*, Suppl. 6, Paris 1833, 335, 1661.

²⁸ Damit meinte Mionnet das Lemma *Suillia* in dem Werk von A. Morellius, *Thesaurus familiarum Romanarum numismata omnia etc.*, Amsterdam 1734.

zemünzen nach einheitlichem Schema geprägt²⁹. Alle Stücke tragen Kaiserporträt und -legende, im Dedikationsdativ, auf den Aversen, gefolgt vom Ethnikon im Nominativ. Die Tetrassara weisen alle den gleichen Revers auf: Name und Amt des Varus im Nominativ inmitten eines Kranzes³⁰. Auf den Unter-nominalen wurde der Name des Proconsuls in Form der Umschrift angebracht. Die Bilder zeigen städtische Themen, üblicherweise den Haupttempel oder die wichtigste Gottheit der jeweiligen Stadt. Die Bilder der recht kleinformatigen Assaria schließlich beschränken sich zumeist auf das kennzeichnende Attribut jenes Gottes. In allen Städten war jedes Nominal jeweils nur durch einen Typ repräsentiert.

Nr. 337, angeblich aus Bithynion-Klaudiopolis, gehört ins phrygische Apameia (s. o. zu Nr. 277/279) und ist zu streichen.

Hinter Nr. 342 ist der Vierer aus Iuliopolis nachzutragen, der in zwei US-amerikanischen Auktionskatalogen aufgetaucht ist³¹.

Nr. 351, angeblich aus Nikaia, ist ein weiteres Exemplar des Typs Nr. 336 (Bithynion-Klaudiopolis) und daher zu streichen.

Nr. 352, angeblich aus Nikaia, ist ein weiteres Exemplar des Typs Nr. 343 (Iuliopolis) und daher zu streichen.

Nr. 353/354: ΝΙΚΟΜΗΔΕΙΣ statt ΝΙΚΟΜΗΔΕΙΑΣ.

Nr. 355, angeblich aus Prusias am Hypios, stammt aus Prusias am Meer (Kios)³².

Hinter Nr. 355 ist ein Diassarion-Typ nachzutragen (ein Exemplar in Oxford):

Vs.: Aufschrift und Bild wie beim Assarion Nr. 357 (stempelgleich).

Rs.: Aufschrift wie bei Nr. 357.

Tempel mit viersäuliger Fassade v. v.

Nr. 356, angeblich aus Prusias am Hypios, stammt aus Prusias am Meer (Kios)³³.

Hinter Nr. 359 ist ein Diassarion des Plancius Varus aus Apameia nachzutragen, das oben zu Nr. 277/279 besprochen wurde.

zu S. 207 Anm. 17: Die verschollene Münze des Domitianus Augustus(!), die angeblich auf dem bildlosen Revers den Text *Μ ΠΛΑΝΚΙΟΥ ΟΥΑΡΟΥ ΑΝΘΥΠΑΤΟΥ* (im Feld:) *ΤΗΣ ΜΗΤΡΟΠΟΛΕΩΣ ΝΙΚΟΜ* trägt, ist von Stumpf zutreffend angezweifelt worden. Das bei Mionnet nach Morellius zitierte Kuriosum³⁴ war ein ge- oder verfälschtes oder aber nur verlesenes Exemplar vom Typ *Recueil général*, 521, 36 Rs. Taf. 89, 23, mit dem Reverstext (im Feld:) *Η ΜΗΤΡΟΠΟΛΙΣ ΝΙΚΟ* (Umschrift:) *ΚΑΙ ΠΡΟΤΗ(!) ΒΙΘΥΝΙΑΣ ΚΑΙ ΠΟΝΤ*³⁵.

MARCUS SALVIDENUS ASPRENAS, proconsul Ponti et Bithyniae (nach 70/71)

zu Nr. 385: Der Vierer mit den gekreuzten Füllhörnern ist bisher nur in diesem einen Exemplar bekannt, aus der ehemaligen Sammlung Waddington, jetzt in Paris. Wegen der vermeindlichen Lettern *M - T* im Feld, die vermutlich als Initialen von *ΜΗΤΡΟ(ΠΟΛΕΩΣ) Τ(ΙΟΥ)* aufgefaßt wurden, reihte

²⁹ Stempelkoppelungen von Aversen von Münzen dieser Serie aus verschiedenen Städten sind bislang nicht aufgetaucht. Die Münzen wurden also tatsächlich in den jeweiligen Orten hergestellt, deren Ethnikon sie nennen, und nicht in einer zentralen Prägestätte.

³⁰ Lediglich aus Prusias am Meer (Kios) und aus Herakleia ist noch kein derartiges Tetrassaron aufgetaucht; beide werden aber ohne Zweifel irgendwann nachgewiesen werden können. – Der Kranz ist immer ein Eichenkranz, mit Ausnahme auf den Tetrassara aus Nikaia, wo ein Efeukranz verwendet wurde, in Erinnerung an die mythischen Stadtahnen Dionysos und Nikaia (auch das Exemplar Peus Nf. 335 (1998), 911, mit Efeukranz, angeblich aus Nikomedeia, stammt aus Nikaia).

³¹ nfa Herbst 1988, 807 = MM New York 1, 1997, 181.

³² K. I. L. Sommer, Cius or Prusias ?, in: NC 156, 1996, 149–155.

³³ ebenda.

³⁴ Mionnet, Suppl. 5, Paris 1830, 174, 1013, nach A. Morellius, *Thesaurus familiarum Romanarum numismata omnia etc.*, Amsterdam 1734, Lemma *Gens Domitia*.

³⁵ vgl. auch Weiser, Stadtmünzen, 55ff, 16 Taf. 3.

Ernest Babelon das Stück im Inventar der Sammlung Waddington unter Tios ein³⁶. Diese Zuweisung, allerdings mit Fragezeichen versehen, wurde im *Recueil général* übernommen, auch von Stumpf. Das beigegebene Photo zeigt aber klar, daß nicht M - T auf der Münze steht, sondern zwei Ligaturen, für MH-TPO, aufzulösen zu MH-TPO(ΠΟΛΕWC) – wie bei Nr. 374 aus der Metropolis Nikomedeia. Auch das Stück Nr. 385 ist also in der Metropolis Nikomedeia geprägt worden. Dafür spricht auch die große Ähnlichkeit in Kaiserporträt, Schriftduktus und Stil der Münze Nr. 378 Taf. 12, 10, die das Ethnikon der Nikomedeier trägt.

unter DOMITIANUS (81–96)

MARCUS MAECIUS RUFUS, proconsul Asiae (nach 83/vor 86)

zu Nr. 425: Stumpf führt zwei Exemplare eines ephesischen Münztyps des Domitianus an, auf denen ein Statthaltername stand, von dem wegen der schlechten Erhaltung der Münzen aber nur noch ΡΟΥΦΟΥ zu lesen war. Bereits 1982 wurde jedoch in einem Kölner Auktionskatalog, KMZ 47, 134, ein gut erhaltenes Exemplar des Typs abgebildet, auf dem der Name zweifelsfrei zu lesen ist: ΕΠΙ ΜΑΙΚΙΟΥ ΡΟΥΦΟΥ. (Marcus) Maecius Rufus, der bereits unter Vespasianus Proconsul Ponti et Bithyniae gewesen war, amtierte also unter Domitianus als Proconsul Asiae, irgendwann zwischen 83 und 86 n. Chr.³⁷.

Keine Münze eines legatus Augusti pro praetore Cappadociae et Galatiae (81/96)

zu Nr. 426: Stumpf zitiert das Stück SNG Kopenhagen 195, ein abgegriffenes Diassarion aus dem kappadokischen Kaisareia am Argaios, das angeblich die Büste des Domitianus zeigt, kombiniert mit dem Bild des Berges Argaios auf dem Revers. Von der Reversumschrift sei nur *ΕΠΙ* [.....] zu lesen sowie die Datierung *ΕΤ(ΟΥC) Β[Ι]* im Abschnitt. Gemäß der epigraphischen Quellenlage amtierte in Domitians zwölftem Jahr in dieser kaiserlichen Doppelprovinz zunächst noch Titus Iulius Candidus Marius Celsus, der im Laufe des Jahres von Lucius Antistius Rusticus abgelöst wurde. So lag es für Stumpf nahe, in der Lacuna den Namen von einem der beiden Provinzlegaten zu unterstellen.

Die Konstruktion ist jedoch hinfällig, da diese Münze fehlbestimmt ist. Es handelt sich um ein schlecht erhaltenes Exemplar des Typs SNG v. Aulock 6410, mit Porträt und Umschrift des Hadrianus und der klar lesbaren Revers-Umschrift KAIC(APEWN) T(WN) ΠΡ(OC) T(W) ΑΡΓΑΙΩ (im Abschnitt:) ET(OYC) B. Nr. 426 ist daher zu streichen.

unter TRAIANUS (98–117)

GAIUS AQUILLIUS PROCULUS, proconsul Asiae (103/104)

Hinter Nr. 546 ist ein Diassarion-Typ von Nakoleia nachzutragen, den Stumpf übersehen hat³⁸. Das besondere an diesem Typ ist, daß nicht, wie bei den üblichen Stücken der Stadt zu lesen ist ΕΠ(Ι) ΑΚΥΛΛΙΟΥ ΠΡΟΚΛΟΥ, sondern ΑΚΥΛΛΙΟΥ ΠΡΟΚΛΟΥ Α(ΝΘΥΠΙΑΤΟΥ). Somit ist gesichert, daß tatsächlich der Proconsul Gaius Aquillius Proculus gemeint war und nicht ein städtischer Magistrat der Nakoleier.

³⁶ RN 1897, 301, 531.

³⁷ W. Weiser, Quintus Corellius Rufus und Marcus Maecius Rufus in Asia – Flavische Münzen aus Hierapolis und Ephesos, in: *EpAnat* 20, 1992, 117–124, bes. 123f. Taf. 8, 2.

³⁸ H. v. Aulock, Münzen und Städte Phrygiens I, Tübingen 1980 (im folgenden: v. Aulock, Phrygien I), 135, 635 Taf. 20.

Keine Münze der Thyateirener mit Name des LUCIUS BAEBIUS TULLUS, proconsul Asiae (um 110/111)

zu Nr. 557: Von diesem Typ ist inzwischen ein hervorragend erhaltenes Exemplar bekannt geworden, das Stumpfs Lesung bestätigt: Hirsch Nf. 181 (1994), 181 = KMZ 78 (1994), 171.

zu Nr. 558: Als Nr. 549 hat Stumpf zutreffend eine Münze der Thyateirener aus der Münchener Sammlung aufgeführt³⁹, die den Namen des Proconsuls Asiae (Lucius Dasumius) Hadrianus überliefert: die Reversaufschrift lautet ΕΠΙ ΑΝΘΥΠΙΑ-ΤΟΥ ΑΔΡΙ(ΑΝΟΥ). Bei Nr. 558 nahm er dann eine Lesung auf einem ansonsten mit seiner Nr. 549 identischen Stück für bare Münze, die Friedrich Imhoof-Blumer auf einem verschollenen Exemplar *im Handel* zu lesen geglaubt hatte: ΑΝΘΥΠΙΑ(ΤΩ) ΤΟΥΛΛΑΥ⁴⁰; ein Photo fehlt. Es ist überaus unwahrscheinlich, zu dem sehr seltenen Typ Nr. 549 ein Unikum zu finden, das einen abweichenden Proconsul-Namen aufweist, überdies anders konstruiert, im Dedikationsdativ statt bei ΕΠΙ + Genitiv. Schreibt man Imhoof-Blumers Lesung aber unter diejenige von Nr. 549, wird der Irrtum evident:

(549:) ΕΠΙΑΝΘΥΠΙΑ-ΤΟΥΑΔΡΙ

(558:) ΑΝΘΥΠΙΑ-ΤΟΥΛΛΑΥ.

Nr. 558 ist also aus einem wohl schlecht erhaltenen Exemplar des Typs 549 verlesen und daher zu streichen. Aus einem anderen Exemplar des Typs 549 ist noch ein weiteres Phantom in die Welt gesetzt worden:

Keine Münze der Thyateirener mit Name des QUINTUS FABIUS POSTUMINUS, proconsul Asiae (um 111/112)

zu Nr. 559: Diese Münze, ein Unikum in London (BMC 304, 73 Taf. 31, 2), wurde schon im BMC unverständlicherweise verlesen⁴¹: die Reversumschrift sollte ΑΝΘΥ ΠΙΟC lauten, für ΑΝΘΥ(ΠΙΑΤΩ) ΠΙΟC(ΤΟΥΜΕΙΝΩ). Stumpf übernahm die Lesung, stellte die Münze als einzigen numismatischen Beleg für den epigraphisch bezeugten Proconsulat von Asia des Quintus Fabius Postuminus heraus und gab auch eine Abbildung: Taf. 17, 10. Wenige Zentimeter weiter oben links auf seiner Tafel prangt das Bild von Nr. 549, der thyateirenenischen Münze mit dem Namen des Proconsuls (Lucius Dasumius) Hadrianus. Beide Stücke sind beidseitig stempelgleich. Nr. 559, wie schon die aus einer Münze desselben Typs derivierte Nr. 558, ist folglich zu streichen.

PUBLIUS CALVISIUS RUSO IULIUS FRONTINUS, legatus Augusti pro praetore Cappadociae et Galatae (104/105–106/107)

zu Nr. 578: Diese Münze, ohne Ethnikon, wurde zuerst in der SNG v. Aulock, 6535, publiziert und einem Atelier Kybistra zugewiesen, nur weil Hans Sylvius von Aulock das Stück dort erworben hatte. Der Typ ist jedoch der direkte Nachfolger sehr ähnlicher Assaria der Jahre 77/78 und 94/95–96/97 aus Kaisareia am Argaios⁴². Daher ist auch Nr. 578 in Kaisareia und nicht in Kybistra geprägt worden.

LUCIUS CATILIUS SEVERUS IULIANUS CLAUDIUS REGINUS, legatus Augusti pro praetore Cappadociae et Armeniae (114/115–116/117)

zu Nr. 585: Stumpf referiert hier die von Hans-Dietrich Schultz 1989 publizierte Münze des Berliner Münzkabinetts, die dort zuerst der bisher unbekanntenen Münzstätte Sebasteia, dem alten Megalopolis,

³⁹ SNG München 624.

⁴⁰ F. Imhoof-Blumer, Zur griechischen und römischen Münzkunde, Genf 1908, 133, 3.

⁴¹ Auch die Averslegende ist nicht fehlerfrei gelesen: ΚΑΙ(sara) ist zu streichen.

⁴² Stumpf 220f, 397–398 Taf. 13, 8; 240ff, 436, 438 und 440 Taf. 14, 14–16 und 15, 2.

zugewiesen wurde⁴³. Auf dem Revers des Stückes konnte er u.a. lesen [. . . CE]OYHPOY und ET(ovc) AN, [unter . . . Se]verus, Jahr 51. Schultz erkannte in diesem Datum zutreffend das 51. Jahr der Ära des Pontos Polemoniakos, das dem Jahr 114/115 n. Chr. entsprach. Gestützt auf die sechs lesbaren Buchstaben des Magistratsnamens, nahm er das bisher in nur diesem einen Exemplar bekannte Geldstück als numismatischen Beleg für die epigraphisch gesicherte Statthalterschaft des Lucius Catilius Severus Iulianus Claudius Reginus in Kappadokien und Armenien an. Das Berliner Stück ist freilich derartig abgegriffen, daß die Legende nur stellenweise lesbar ist. In der Privatsammlung F. Hüther ist nun ein zweites Exemplar des Typs aufgetaucht, das zwar einige Korrosionen aufweist, aber die Legenden nun komplett rekonstruierbar macht (Abb. 2, vergrößert):

Diassarion, 26/25mm, 9,50g, Stempelstellung 180°.

Vs.: [AYTOKPA(TWP) KAI(CAP) NEP(OYA)] -
TPAIANOC CEB(ACTOC) ΓEP(MANIKOC) ΔA(KIKOC).

Büste des Traianus mit Paludamentum und Lorbeerkranz n. r.

Rs.: EΠI KATIA(IOY) [CE]OYHPOY CEBACT(IAC) -
ET(OYC) - AN. Pferd steht n. r.

Damit sind Lesung und Zuweisung von Hans-Dietrich Schultz bestätigt.

unter HADRIANUS (117–138)

MARCUS PEDUCAEUS PRISCINUS, proconsul Asiae (124–125)

Hinter Nr. 585 ist eine Münze nachzutragen, die bei Schulden, April 1989, 337, versteigert wurde (jetzt in deutschem Privatbesitz) (Abb. 3, vergrößert):

Hemiassarion, 20/19mm, 5,34g.

Vs.: AY(TOKPATWP) K(AICAP) AIA(IOC) - AΔPIANOC.

Büste des Hadrianus mit Paludamentum und Lorbeerkranz n. r.

Rs.: ANΘ(YΠIATW) ΠIICKINW - YPKANΩN.

Dionysos steht mit Nebris, Thyrsos und Kantharos n. v., Kopf n. l.

Marcus Peducaeus Priscinus war *consul ordinarius* des Jahres 110 und fungierte 124/125 als *proconsul Asiae*; eine ephesische Inschrift, CIL II 2966, nennt seinen Namen⁴⁴. Die Statthalterschaft des Mannes ist nun somit auch numismatisch bezeugt.

Grundsätzliche Erwägungen

Namen römischer Statthalter kommen auf kleinasiatischen Bronzemünzen der Römischen Kaiserzeit also nicht immer und überall vor, sondern nur örtlich und zeitlich begrenzt, und selbstverständlich nur auf Münzen von Städten peregrinen Rechts, da *Coloniae* kraft ihres römischen Rechtsstatus dem Provinzstatthalter – zumindest theoretisch – nicht unterstanden. Auf Silbermünzen erscheinen nie Statthalternamen, einerlei, ob diese Geldstücke Provinzialgeld, ohne Ethnikon, oder städtisches Geld, mit Ethnikon, waren. Das Silbergeld wurde als *des Kaisers* betrachtet, ungeachtet einer als Emittent fungierenden Bürgerschaft.

Im südöstlichen Kleinasien, südlich vom Taurus und seinen westlichen Ausläufern, in den Provinzen Lycia et Pamphylia sowie in Cilicia, kommen keine Kaisermünzen mit Statthalternamen vor; auch

⁴³ H.-D. Schultz, Megalopolis-Sebasteia, in: G. LeRider/G. K. Jenkins/N. M. Waggoner/U. Westermark (Hrsg.), *Kraay-Mørkholm Essays. Numismatic Studies in Memory of C. M. Kraay and O. Mørkholm*, Wetteren 1989, 259–266, 1 Taf. 57; – zum Atelier vgl. auch Weiser, *Stadtmünzen* 58–61.

⁴⁴ RE 19.1, 1937, Art. Peducaeus (8), 51f. (E. Groag); *Chiron* 13, 1983, 156 Anm. 362; 160 (W. Eck).

nicht auf den Inseln vor der kleinasiatischen Küste, sondern nur in Pontus et Bithynia, in Ostanatolien und besonders in Asia.

Auf den griechischen Stadtmünzen der Doppelprovinz Pontus et Bithynia erscheinen nie Namen städtischer Magistrate, dagegen römische *anthypatoi* / *proconsules* und zweimal ritterliche Amtsträger, *epitropoi* / *procuratores*⁴⁵. Diese Namen standen auf den Reversen ALLER Bronzemünzen, so daß je Emission der Name eines römischen Statthalters bzw. Procurators auf den Geldstücken zu lesen ist. Es wurde nicht – wie in Rom – kontinuierlich geprägt, sondern in unregelmäßigen Abständen, z.T. mit langjährigen Pausen zwischen den Emissionen. Die numismatisch belegte Besetzungsliste der pontisch-bithynischen Provinzfürhung ist daher abhängig von der Anzahl und Chronologie der Emissionsphasen. Dabei war es einerlei, ob nur in der Zentrale Nikomedeia, mit und ohne Ethnikon, oder gleichzeitig in bis zu sieben Städten nach einheitlichem Prägeplan gemünzt wurde. Von diesen Emissions-Perioden sind nachweisbar: vier unter Augustus bis Tiberius, acht unter Claudius bis Nero und vier unter Vespasianus⁴⁶. Danach wurden die Stadtmünzen ohne Nennung des Statthalters gestaltet, mit nur einer Ausnahme: 101/102 kam noch einmal der Name des Proconsuls auf bithynische Münzen: Gaius Iulius Bassus (Stumpf 178f., 569–571). Unter Hadrianus wurde die Münzprägung der Doppelprovinz umstrukturiert: in Nikomedeia und Nikaia(!) wurden provinziale Silber-Cistophori zu drei Denaren produziert, in Nikomedeia zusätzlich eine Serie provinzieller Bronzemünzen stadtrömischen Stils, in Amisos städtische Silberdrachmen, dazu vielerorts städtisches Bronzegeld, sogar Medaillons, u.a. zu Ehren des Antinoos aus Bithynion-Klaudiopolis. Unter Antoninus Pius wurden die pontisch-bithynischen Versuche mit Provinzialgeld aufgegeben und es erschienen auch dort seitdem nur noch städtische Bronzemünzen in bunter Vielfalt, wie sie in ähnlicher Weise fast überall im graekophonem Osten üblich waren.

Ostanatolien, ungleich ärmer an Bevölkerung und Städten wie Pontus-Bithynia oder gar Asia, wurde in wechselnden provinziellen Strukturierungen unterteilt verwaltet: Galatia, Cappadocia, Cappadocia-Galatia bzw. Cappadocia-Armenia. Numismatisch bietet sich ein ähnliches Bild wie in Pontus-Bithynia, jedoch mit bescheidenerer Münzproduktion und um etliche Jahre versetzt. Auch hier waren auf den lokalen Bronzemünzen keine städtischen Magistrate vermerkt. Die römischen Statthalter blieben üblicherweise länger als ein Jahr auf ihrem Posten. Numismatisch sind folglich die Amtszeiten etlicher aufeinander folgender *presbeutai* / *legati* berührt, die Zeiträume 75/76–82/83, 94/95–106/107 und 112/113–116/117. Merkwürdigerweise erscheinen die Stadthalternamen in Kaisareia am Argaios nur auf den kleinsten Geldstücken. Auch in dieser Region stehen die mit Statthalternamen signierten Bronzemünzen im Zusammenhang mit der Eröffnung und dem Ausbau der lokalen Prägertätigkeit. Insbesondere die umfangreichen Emissionen von großen, sesterz-ähnlichen Tetrassara mit den Porträts von Domitianus, dann Nerva, dann Traianus, mit dem Namen des Titus Pomponius Bassus (94/95–99/100) auf den Reversen⁴⁷. Unter Hadrianus wie unter Marcus Aurelius ist nurmehr je ein Statthalter numismatisch nachweisbar⁴⁸. Auch in Ostanatolien wurde seitdem lokales Bronzegeld ohne Nennung des römischen Statthalters ausgemünzt, aber auch provinzielles Silbergeld, in Kaisareia am Argaios.

Alle anderen Bronzemünzen Kleinasien mit Statthalternamen stammen aus der höchstentwickelten, städte- und stadtgeldreichsten Provinz, aus Asia. Dort erschienen allerdings keineswegs nur die Namen der Proconsules auf den Stadtmünzen, sondern – weitaus häufiger – die Namen der Leiter der städtischen Verwaltung, die üblicherweise als *archon*, *protarches*, *strategos* oder *grammateus* titulierte wurden. In Smyrna erscheinen auf den kaiserzeitlichen Münzen bis 161/169 n. Chr. z.B. acht *proconsu-*

⁴⁵ Unter Nero: Iunius Chilo in Nikaia (ANS 1944.100.42162; Typ erwähnt bei C. Bosch, Die kleinasiatischen Münzen der Römischen Kaiserzeit II. Einzeluntersuchungen 1. Bithynien, Stuttgart 1935 (im folgenden: Bosch, Bithynien), 88f) und Lucius Antonius Naso unter Vespasianus in Nikomedeia (z.B.: Recueil général 238, 19–20 Taf. 35, 12).

⁴⁶ Vgl. Bosch, Bithynien 77–89.

⁴⁷ Stumpf 239–258, 427–533.

⁴⁸ (Lucius Statorius(?)) Secundus, legatus Augusti pro praetore Cappadociae 126/127 und/oder 127/128 (Stumpf 289f, 588) bzw. Publius Iuventius Celsus, legatus Augusti pro praetore Galatiae 161/162 und/oder 162/163 (Stumpf 301f, 602–605).

les / *anthypatoi*, aber auch achtzehn *strategoi*, ein *strategos* und *tamias*, ein *strategos* und *grammateus* und neun städtische *stephanephoroi*⁴⁹. Auf den kaiserzeitlichen Münzen von Ephesos stehen z.B. allein bis 69 n. Chr. zwei *proconsules* / *anthypatoi*, aber auch drei *grammateis*, ein *archiereus*, ein *archiereus* und *grammateus*, ein *episkopos* und 49(!) Stadtmagistrate ohne Nennung ihres Titels⁵⁰. Die meisten dieser Honoratioren – sogar einige Damen sind bezeugt⁵¹ – tragen griechische Namen bzw. römische mit griechischen *cognomina* oder Amtsbezeichnungen, besonders oft mit dem begehrtesten, dem des *archiereus* (*Asias*). Etliche aber sind auf den Münzen ausschließlich mit griechisch geschriebenen römischen Namen benannt, oft mit klangvollem *nomen gentile*. Allein bis 161/169 n. Chr. sind z.B. folgende Namen bekannt (Namen hier lateinisch, Ämter griechisch, Ehrentitel deutsch; Konstruktion: Nominativ = *N*; Genitiv = *G*, ΕΠΙ + Genitiv = *e+G*):

iulisch-claudische Epoche – Bürgerkrieg (27 v. Chr. – 69 n. Chr.)

in Akmoniea: Lucius Serenius Capito *archiereus* A, B, Γ (*e+G*, *G*)⁵²;
 in Amorion: Vipsanius Silvanus mit Vipsanius Iustus, (*e+G*) bzw. Peto mit Cato (*e+G*), bzw. Lucius Iulius Cato (*Magistrat*) B (*e+G*)⁵³;
 in Apameia Phrygias: Gaius Masonius Rufus (*N*) bzw. Marius Cordus (*e+G*) bzw. Marcus Vettius Niger (*e+G*)⁵⁴;
 in Dioshieron: Corbulo *grammateus* (*N*)⁵⁵;
 in Hierokaisareia: Capito *archiereus* (*e+G*)⁵⁶;
 bei den Kilbianoi anoterioi: Aulus Antonius Pulcher (*e+G*)⁵⁷;
 in Kotiaion: Varus *hyios poleos* (*e+G*) bzw. Tiberius Claudius Secundus (*e+G*) bzw. Tiberius Claudius Varus (*e+G*)⁵⁸;
 in Laodikeia am Lykos: Lucius Helvius Optumus (*N*)⁵⁹;
 in Prynnessos: Lucius (*G*) bzw. Iulius Ponticus (*G*) bzw. Tiberius Iulius Proculus (*e+G*)⁶⁰;
 in Sardeis: Mindius *strategos* B (*e+G*)⁶¹;
 in Synnada: Claudius Valerianus (*e+G*, *G*) bzw. Crassus (*G*) bzw. Tiberius C(laudius?) Piso *philokaisar* (*N*)⁶².

⁴⁹ D. O. A. Klose, Die Münzprägung von Smyrna in der Römischen Kaiserzeit (= AMuGS 19), Berlin 1987, 73f.

⁵⁰ RPC 432–438.

⁵¹ Allein bis 69 n. Chr. sind sieben Damen bezeugt, ohne Titel oder Hohepriesterinnen / Priesterinnen bzw. Gattinnen von Hohenpriestern / Priestern: Apphia *hierea*, in Eukarpeia (RPC 511, 3160 Taf. 133); Bassa Kleonos *archiereia*, in Eumeneia (RPC 510, 3151–3152 Taf. 132); Iulia Zenonis in Laodikeia am Lykos (RPC 480, 2924–2925 Taf. 126), Iukunda *hierea* in Prynnessos (RPC 517, 3196–3197 Taf. 134); Pomponia Titin(...) in Iulia Ipsos (RPC 516, 3193 Taf. 134); Pr(...) Sekunda in Kyme (RPC 413, 2432 Taf. 108); Iulia Severa *archiereia* in Akmoniea (RPC 513f, 3174–3177 Taf. 133).

⁵² z.B.: RPC 513f, 3170–3177 Taf. 133.

⁵³ z.B.: RPC 521, 3235–3236 Taf. 135; bzw. 521, 3237–3239 Taf. 135; bzw. 521, 3240–3241 Taf. 135.

⁵⁴ z.B.: RPC 507f, 3129–3130 Taf. 132; s. o. zu Stumpf Nr. 277 / 279.

⁵⁵ z.B.: RPC 430, 2559–2561 Taf. 112.

⁵⁶ z.B.: RPC 406, 2384–2391 Taf. 106.

⁵⁷ z.B.: RPC 431, 2565–2566 Taf. 112; die Lesung des Namens ist zu korrigieren nach dem perfekt erhaltenen Stück KMZ 84, 1995, 179 = S-B 71, 1996, 316 = Liste 4, 1996, 135.

⁵⁸ z.B.: RPC 519, 3220–3221 Taf. 135, bzw. 3225–3226 Taf. 135 bzw. 3227 Taf. 135; Finarte 995, 1996, 835.

⁵⁹ z.B.: RPC 486, 2980–2981 Taf. 127.

⁶⁰ z.B.: RPC 516f, 3194 Taf. 134, bzw. 3195 Taf. 134 bzw. 3207–3208 Taf. 134.

⁶¹ z.B.: RPC 490, 2997–3005 Taf. 128.

⁶² z.B.: RPC 514f, 3181–3182 Taf. 133, bzw. 3183–3184 Taf. 133 bzw. 3190 Taf. 134.

flavische Epoche (69–96)

- in Amorion: Lucius Antonius Longinus (*e+G*) bzw. Lucius Vipsanius Silvanus (*e+G*)⁶³;
 in Apameia: Plancius Varus (*e+G*)⁶⁴;
 in Eumeneia: Marcus Claudius Valerianus *archiereus Asias (eisangeilantos ...)*⁶⁵;
 in Hierapolis: Quintus Corellius Rufus (*N*)⁶⁶;
 in Kidyessos: Flavius Pinarius *archiereus (e+G)*⁶⁷;

Epoche der Adoptivkaiser bis 163 (96–163)

- in Adramytion: Marcus Claudius Bassus (*strategoï hoi peri ...*) bzw. Gessius (*... anetheken*) bzw. K. Hadr(ian.) Sab(in...) (*e+G*)⁶⁸
 in Alia: Gaius Asinius Frugi (*aitesamenos ...*)⁶⁹;
 in Ankyra: Lucius Crassus *archon (e+G)* bzw. Licinius *archon (e+G)* bzw. Publius Ar(...) Lupus *archon (e+G)*⁷⁰;
 in Appia: Gaius Plotius Pollio *strategos B (e+G)*⁷¹;
 in Apameia Phrygiens: Publius Aelius Apollinaris (*epimelethentos ...*)⁷²;
 in Apollonis: Gab(inius?) Longinus (*e+G*)⁷³;
 in Attuda: Marcus Ulpius Carminius Claudianus *archiereus, hyios poleos, hyios demu (dia ... bzw. epimelethentos ... bzw. ... anetheken)*⁷⁴;
 in Blaundos: Claudius Valerianus *strategos (e+G)*⁷⁵;
 in Eukarpeia: Gaius Claudius Flaccus (*epimelethentos ...*)⁷⁶;
 in Gordos Iulia: Titus Flavius Proculus *strategos (e+G)* bzw. Publius (*e+G*)⁷⁷;
 in Grimenothyrai: Lucius Tullius Per(...) (*e+G*) bzw. Marcus Tullius (*e+G*)⁷⁸;
 in Harpasa: Candidus Celsus (*e+G*)⁷⁹;
 in Hierokaisareia: [...]ius Iulianus *strategos (G)*⁸⁰;
 in Hypaipa: Lucius (*e+G*)⁸¹;

⁶³ z.B.: F. Imhoof-Blumer, *Kleinasiatische Münzen I*, Wien 1901, (im folgenden: Imhoof-Blumer, KIM I), 199, 11–13; Weber Coll. 489, 7014 Taf. 249; SNG München 84; Aufhäuser 5, 1988, 261.

⁶⁴ s. o. zu Nr. 277 / 279.

⁶⁵ z.B.: BMC 218, 47–51; KMZ 96 (1998), 227.

⁶⁶ EpAnat 20, 1992, 117–124, bes. 117–123 (W. Weiser).

⁶⁷ v. Aulock, Phrygien I, 127f, 512–532 Taf. 16–17.

⁶⁸ z.B.: AMNG IV 35, 104 Taf. 2, 20, bzw. 105 Taf. 2, 21, bzw. 36, 106 Taf. 2, 22; SNG v. Aulock 1056.

⁶⁹ v. Aulock, Phrygien I, 96, 70–72 Taf. 2.

⁷⁰ z.B.: BMC 58, 4 Taf. 9, 2; 61, 21, bzw. 62, 25–27 Taf. 9, 5; SNG München 96–97, bzw. BMC 63, 28–29; SNG München 95.

⁷¹ v. Aulock, Phrygien I, 100ff, 164–166. 183–194 Taf. 4–5.

⁷² z.B.: BMC 96, 159 Taf. 12, 1.

⁷³ z.B.: Egger 46 (Slg. Prowe), 1914, 1422 Taf. 22 („*Apollonoshieron*“) = F. Imhoof-Blumer, *Zur griechischen und römischen Münzkunde*, Genf 1908, 113, 1 (Winterthur).

⁷⁴ z.B.: MM 41, 1970, 400; SNG v. Aulock 2500; SNG Righetti 955.

⁷⁵ z.B.: BMC 53, 76 Rs. Taf. 5, 12.

⁷⁶ z.B.: J. Hirsch 13 (Slg. Rhusopulos), 1905, 1425.

⁷⁷ z.B.: BMC 93, 23; SNG München 180, bzw. BMC 92, 17–18; Aufhäuser 12, 1996, 536.

⁷⁸ H. v. Aulock (+), *Münzen und Städte Phrygiens II*, Tübingen 1987, 77–80 und 82, 329–394. 424–427 Taf. 12–14.

⁷⁹ Stumpf 296f, 596.

⁸⁰ z.B.: BMC 106, 25 Rs. Taf. 11, 10.

⁸¹ z.B.: Leu & MM, Slg. Niggeler II, Basel 1966, 627.

in Kibyra: Flavius Ovidianus *grammateus* (*e+G*)⁸²;
 in Kotiaion: Claudius Varus *archon B* (*e+G*)⁸³;
 in Kyme: Publius Licinius Bassus *strategos* (*e+G*)⁸⁴;
 in Kyzikos: Aulus Publius (oder Apu(...)) Sabinus *strategos* (*e+G*)⁸⁵;
 in Milet: Rufus Rufi filius (*Rufus B*) (*e+G*)⁸⁶;
 in Miletopolis: Publius Licinius Balbus (*epimelethentos ...*)⁸⁷;
 in Nakrasa: Mar(cus) Iunianus *strategos* (*e+G*)⁸⁸
 in Philadelphiea: T(...) B(...) Niger *protarches B* (*e+G*) bzw. Iulius Severianus (*e+G*) bzw. Afinius Cornelianus (*e+G*)⁸⁹;
 in Sardeis: S(a?...) Claudius Fronto *asiarches, archiereus IG poleon* (*pronoethentos ...; e+G*)⁹⁰;
 in Stektorion: Flavius Sextilianus (*aitesamenos ...*) bzw. Flavius Licinnianus (*e+G*)⁹¹;
 in Stratonikeia Karias: Tiberius Claudius Valens *strategos* (*e+G*)⁹²;
 in Synnada: T. Claudius Piso Tertullinus *archiereus* (*e+G*)⁹³;
 in Teos: Claudius Iulianus *strategos* (*G*)⁹⁴;
 in Tralleis: Publius Pedo *grammateus* (*e+G*)⁹⁵.

Es ist zu fragen, ob sich unter diesen Männern womöglich Proconsules von Asia verbergen. Viele scheiden als mögliche Kandidaten freilich von vorneherein aus:

- alle Männer mit Namen ohne *nomen gentile*, nur aus einem *praenomen* bestehend;
- alle Männer, die als *archiereis* oder als städtische Magistrate benannt sind oder auch nur mit Iterationszahl;
- alle Männer mit städtischen Ehrentiteln unterhalb des *patron poleos* (z.B.: *hyios poleos* oder *hyios demu*);
- alle Männer, deren Namen kombiniert sind mit Partizipien des Besorgens oder Vermittelns (*aitesamenos ...*, *eisangeilantos ...*, *epimelethentos ...*, *pronoethentos ...*) oder mit Verben des Stiftens (*anetheken*);
- alle Männer, ohne Amtsbezeichnung, die gleichberechtigt zu zweit genannt sind;
- alle Männer, die als Eponyme einer Gruppe bezeichnet sind (z.B.: *strategoi hoi peri ...*);
- alle Männer, ohne Amtsbezeichnung, deren Name im Nominativ steht (es sei denn, ihr Porträt erscheint auf dem Avers);
- alle Männer, ohne Amtsbezeichnung, deren Name im Genitiv steht, ohne EΠI (eine Ausnahme ist wohl nur die aufwendige Emission des Claudius Quartinus, nach 139 von den Aizaneiten ausgemünzt

⁸² z.B.: BMC 139, 47 Taf. 17, 3.

⁸³ Stumpf 273ff, 561.

⁸⁴ z.B.: Wien 168/1, 27475.

⁸⁵ z.B.: Waddell 1, 1982, 138.

⁸⁶ z.B.: Hauck & Aufhäuser 14, 1998, 329.

⁸⁷ z.B.: Aufhäuser 11, 1995, 237.

⁸⁸ z.B.: BMC 166, 7 Taf. 18, 3; SNG Kopenhagen 295; SNG München 335.

⁸⁹ z.B.: Waddell 1, 1982, 283 = MM 81, 1995, 530, bzw. BMC 198, 67 Taf. 22, 6, bzw. F. Imhoof-Blumer, Griechische Münzen, München 1890, 721, 611.

⁹⁰ z.B.: Egger 46 (ehem. Slg. Prowe), 1914, 809 = Sternberg 12 (1982), 612 = RBN 102, 1956, Taf. 4, 9 (J. U. Gillespie); SNG v. Aulock 7811–7815; Leu 20 (1978), 323 (= SNG v. Aulock 7813).

⁹¹ z.B.: BMC 383f, 1 Taf. 45, 1; 6, bzw. RIN 68, 1966, 34, 4 = 69, 1967, 47, 10; SNG Righetti 1219. 1221; Aufhäuser 7, 1990, 482.

⁹² z.B.: Wadd. inv. 2575.

⁹³ z.B.: Wadd. inv. 6537; SNG München 471; MM 81, 1995, 567.

⁹⁴ z.B.: Imhoof-Blumer, KIM I 101, 29 Taf. 3, 33.

⁹⁵ z.B.: SNG München 747. 753. 755.

(Stumpf 294ff, 590–595). Sie kann kaum jemand anderem als Tiberius Claudius Quartinus, Suffektkonsul von 130 und später folglich Proconsul Asiae, zuzuweisen sein).

Es bleiben als mögliche weitere Kandidaten für *proconsules* / *anthypatoi* von Asia also – nach bisherigem Forschungsstand – nur Männer ohne städtische Amtsbezeichnung übrig, deren Name mit ΕΠΙ + Genitiv konstruiert ist, von den oben aufgeführten 66 immerhin 19 Männer, von denen freilich drei bereits oben vorläufig ausgeschlossen wurden (Marius Cordus, Plancius Varus und Marcus Vettius Niger):

- K. (Aelius?) Hadri(an..) Sab(in...) (138/161),
- Afinius Cornelianus (138/161),
- Aulus Antonius Pulcher (54/59),
- Lucius Antonius Longinus (69/79)
- Candidus Celsus (138/161),
- Claudius Valerianus (27/14 oder 14/37),
- Tiberius Claudius Secundus (68/69),
- Tiberius Claudius Varus (68/69),
- Flavius Licinnianus (161/169),
- Gab(inius?) Longinus (117/138)
- Tiberius Iulius Proculus (63/68),
- Iulius Severianus (98/117),
- Marius Cordus (54/59),
- Plancius Varus (69/79),
- Rufus Rufi filius (117/138)
- Lucius Tullius Per(...) (98/138),
- Marcus Tullius (98/138),
- Marcus Vettius Niger (54/59).
- Lucius Vipsanius Silvanus (69/79).

Aber angesichts der ungewöhnlich dicht rekonstruierten Liste der Proconsules von Asia dieser Zeit wird ernüchternd deutlich, daß von diesen möglichen Kandidaten nur ganz wenige Roms Statthalter von Asia waren – oder keiner; daß auf diesen Münzen vielmehr fast ausschließlich oder gänzlich städtische Magistrate überliefert sind. Die numismatisch sicher bezeugte Besetzungsliste der Provinzfürung von Asia war also nur ein kleiner Ausschnitt, jeweils ein Sonderfall, üblicherweise eingebettet in eine bunte Fülle von Stadtmünzen ohne Nennung des Proconsuls. Die Perioden proconsularischer Emissionen in Asia kulminierten unter Traianus, um zwei Generationen später gänzlich zu versiegen: gesichert sind sechs unter Augustus, drei unter Tiberius, zwei unter Caligula wie unter Claudius und unter Nero, fünf unter Vespasianus wie unter Domitianus, elf unter Traianus, zwei unter Hadrianus, drei unter Antoninus Pius und eine unter Marcus Aurelius mit Lucius Verus.

Wenn auf einer Münze ΕΠΙ ΑΝΘΥΠΑΤΟΥ Χ steht, kann der Zweck dieser Notierung nicht nur die Datierung gewesen sein. Auch die Deutung „(Münzprägung) unter dem Anthypatos Χ“ ist nicht hinreichend, da selbstverständlich alle Münzemissionen in der Provinz des Proconsuls Χ von diesem – wenn nicht vom Kaiser selbst – zu genehmigen waren, alle somit „unter Χ“ geprägt wurden, auch die vielen Stücke ohne diese Aufschrift. Die proconsularischen Emissionen kamen aber überwiegend nicht, wie man erwarten würde, in den bedeutenden Metropolen der Provinz heraus, sondern nicht selten in derart abgelegenen Kleinstädten, daß es dem Proconsul kaum zur Ehre gereicht haben kann, (nur) auf den dortigen Münzen genannt zu werden. In Hyrkania, einer kleinen Stadt im Bereich des *conventus* Smyrna, zwischen Sardeis und Thyateira gelegen, sind z.B. vier Proconsules numismatisch bezeugt, alle

zwischen 113/114 und 125/126 n. Chr.⁹⁶, in der ungleich bedeutenderen Nachbarstadt Sardeis aber nur zwei⁹⁷. Die vier Emissionen der lydischen Hyrkaner waren deren erste städtischen Münzen. So liegt es nahe, den jeweiligen Proconsul Asiae gewissermaßen als Schirmherren der hyrkanischen Emissions-tätigkeit zu sehen. Damit ist aber die Frage nicht beantwortet, warum bei den Hyrkanern so verfahren wurde, anderenorts aber nicht. In Pergamon z.B. erschien, nach einer Generation ohne Statthalternamen auf den Münzen, um 109/110 zum letzten Mal der Name des Proconsuls von Asia auf städtischem Geld: Gaius Antius Aulus Iulius Quadratus (Stumpf 268f, 553–556). Hier liegt die Erklärung auf der Hand, da zufällig bekannt ist, daß Quadratus ein *Pergamenus* war⁹⁸, also das pergamenische Bürgerrecht hatte. Die Nennung des Proconsuls auf Stadtmünzen von Asia war also eine im Laufe der Zeit immer seltener werdende Ausnahme, die nur je nach Lage des speziellen Falles erklärt werden könnte – wenn neue epigraphische Zeugnisse weiteren Aufschluß geben.

Köln

Wolfram Weiser



Abb. 1

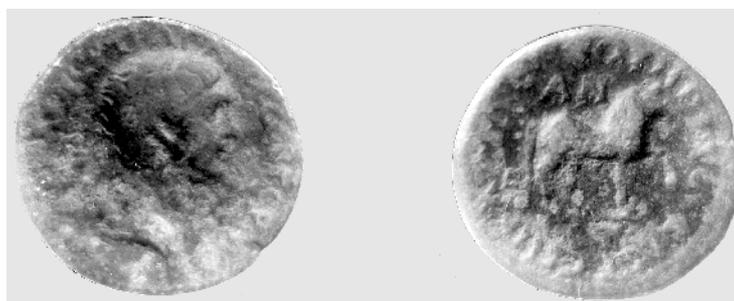


Abb. 2

⁹⁶ Aulus Vicirius Martialis (um 113/114: Stumpf 272f, 560); Quintus Fulvius Gillo Bittius Proculus (115/116: Stumpf 275, 562–563); Marcus Peducaeus Priscinus (124/125; s. o. zu *hinter* Nr. 585); Titus Avidius Quietus (125/126: Stumpf 287f, 586–587).

⁹⁷ Ti. Clodius Eprius Marcellus (70/71–72/73: Stumpf 191f, 312–318) und Lucius Baebius Tullus (um 110/111: Stumpf 270, 557).

⁹⁸ CIG 3549; Aelius Aristides X 116 Dind.



Abb. 3